

Perspektiven einer Bürgerstadt

PROJEKT / Mit der Gründungsveranstaltung Bündnis für Augsburg wurde der Weg zu bürgerschaftlichem Engagement geebnet.



Augsburger Rap in einer internationalen Vielfalt präsentierte das KreativKombinat „Want to free“.
Foto: Gabriele Tauber

Gabriele Tauber

Augsburg. Das Bündnis für Augsburg steht! Als erste bayerische Großstadt wurde jetzt mit der Gründungsveranstaltung ein Projekt in Bewegung gesetzt, das zu gleichen Teilen aus Ideengeber, Dienstleister, Ausbilder und Forum für den Erfahrungsaustausch besteht.

Das Bündnis ist eine Plattform, auf der Partner aus Bürgerschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung, die in stadtteil- und themenorientierten Netzwerken zusammen arbeiten. Die bereits bestehenden, vielfältigen Formen von Ehrenamt und Bürgerbeteiligungen erhalten dabei besondere Wertschätzung und bleiben lebendig.

Für die Weiterentwicklung

des aktiven Bürgerengagement erging bereits im Oktober 2002 ein Aufruf an freiwillige Botschafter, die unabhängig von Alter, Geschlecht, Staatsangehörigkeit oder Beruf in Vereinen, Verbänden oder Initiativen tätig werden wollten. Die neun von einer Steuerungsgruppe erarbeiteten Projekte wurden nun vorgestellt. An diesen können sich interessierte Augsburger beteiligen. Die enge Zusammenarbeit mit Stadtjugendring, Amt für Kinder, Jugend und Familie, Spontanz, CIA, Freiwilligenzentrum, Schul- und Kulturreferat, Seniorenbeirat, Lokalen Agenda und Bürgerstiftungen ermöglichte ein Angebot von unterschiedlichsten Interessengebieten, gültig für alle Generationen und Gruppen.

Bei der Gründungsveranstaltung im Rathaus zeigte sich OB Paul Wengert überwältigt von dem großen Querschnitt der Augsburger Bürgerschaft, die das „Wir-Gefühl“ für die eigene Stadt demonstrierten. „Wir sind nicht arm, wir haben nur kein Geld“, so bezeichnete Wengert den „sozialen Reichtum unserer Stadt, in der sich Menschen in Gemeinschaftsleistung Würde und Unterstützung spenden“. Dem „Motor“ des Bündnisses, Sozialreferent Dr. Konrad Hummel, beschrieb er als „unglaublichen Schaffers- und G’scheiters noch dazu“, in einem fairen und solidarisches Miteinander müssten nun nachhaltige Erfolge für die Zukunft gesichert werden.

Für ein lebendiges Augsburg, das bereits viel auf die Beine gebracht habe, zeigte der Münchener Gesundheitswissenschaftler Prof. Heiner Knapp die Perspektiven der Bürgerstadt auf. Unter erhöhter Risikobereitschaft, mit kreativer Mitgestaltung und den richtigen Rahmenbedingungen entwickle sich so ein Prozess, wo innerhalb der lebendigen Ströme der Bürgerbewegungen lösbare Konflikte geschultert und gemeistert werden könnten.

Das Rahmenprogramm des Abends unterstützen der Musikverein Berghelm, die Friedrich-Übert-Schule mit den Hip-Hop-flying girls, das KreativKombinat „Want to free“ mit Augsburger Rap, die Band Hopfenstrudel sowie die Hauswirtschaftsschule am Predigerberg mit ihrem kleinen Buffet.